

Die soziodialektologischen Strukturen des Alemannischen aus kontrastiver Sicht

In der traditionellen Dialektbeschreibung erstreckt sich der alemannische Dialekt (speziell das Hochalemannische) gleichermassen über Teile Südwestdeutschlands als auch über die deutschsprachige Schweiz. Spätestens seit dem 20. Jahrhundert zeigen sich in Deutschland und der Schweiz jedoch deutlich divergierende Entwicklungen, die exakt an der Staatsgrenze auflaufen (vgl. Auer 2004). Bislang wurden diese Prozesse in erster Linie aus einer sprachsystematischen Perspektive beschrieben (vgl. Seidelmann 1983) und gingen selten genauer auf die soziolinguistischen Facetten ein (vgl. Schifferle 1995). Die divergenten Entwicklungen sollen im Vortrag auf der Basis empirischer Forschungsergebnisse betrachtet werden, wobei vor allem dialektologische und ethnodialektologische Herangehensweisen sowie die Konzepte der *linguistic landscapes* und der soziolinguistischen Repräsentationen im Vordergrund stehen werden.

Literatur

Auer, Peter (2004): Sprache, Grenze, Raum. In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*, 23(2), 149–180.

Schifferle, Hans-Peter (1995): *Dialektstrukturen in Grenzlandschaften. Untersuchungen zum Mundartwandel im nordöstlichen Aargau und im benachbarten südbadischen Raum Waldshut*. Bern.

Seidelmann, Erich (1983): Die Stadt Konstanz und die Sprachlandschaft am Bodensee. In: Hugo Steger et al. (Hrsg.): *Forschungsbericht Südwestdeutscher Sprachatlas*. Marburg. 156–234.